



Abb. 157. Stephan-Kempe-Saal, Ansicht.

Hauptsächlich für den sonntäglichen Gottesdienst wurde in dem entfernten Hammerbrookbezirk des St.-Katharinen-Kirchspiels von dem Architekten Balzer 1909 der Stephan-Kempe-Saal (Abb. 157 bis 159) mit 236 unteren und 130 Emporenplätzen erbaut. Seine seitlichen, unter den Emporen liegenden Teile können durch Rolläden abgetrennt werden und dienen dann als Konfirmandensäle für die anstoßend wohnenden beiden Geistlichen. Ein Küsterhaus mit Organistenwohnung vervollständigt die Gesamtanlage, die gewissermaßen in der Mitte steht zwischen einem Gemeindehause und einem Kapellenbau. (Bebaute Fläche des Saales 268 qm, des linksseitigen Pastorates 143 qm, des rechtsseitigen 159 qm und des Beamtenhauses 88 qm; Baukosten 155000 Mark.) Der Platz ist, wie Abb. 159 erkennen läßt, ungewöhnlich günstig am Brackdamm, Ausschlägerweg und an der Robinsonstraße gelegen, so daß die Pastorate jedes auch mit einem Vorgarten ausgestattet werden konnten. Rückseitig ergibt sich zwar nur ein Hof, von dem aus der Zugang zu den Konfirmandensälen stattfindet und der für den Wirtschaftsverkehr der einzelnen Häuser dient, indem auch die Küchen von dieser Seite zugänglich gemacht sind. Der Haupteingang in den Predigtstuhl befindet sich an der Ecke, so daß der Windfang durch die Rückwand von Altar und Kanzel gebildet wird. Die Orgel steht gegenüber auf der Empore.

Auch die 1909 von dem Architekten E. Hildebrandt erbaute Philippus-Kirche in der Bismarckstraße Nr. 75 besteht aus einem als Predigtstätte dienenden Saal für den nördlichen Teil der Christus-Kirchen-Gemeinde und dem anstoßenden Pastorenwohn-



Abb. 158. Stephan-Kempe-Saal, Innenansicht.

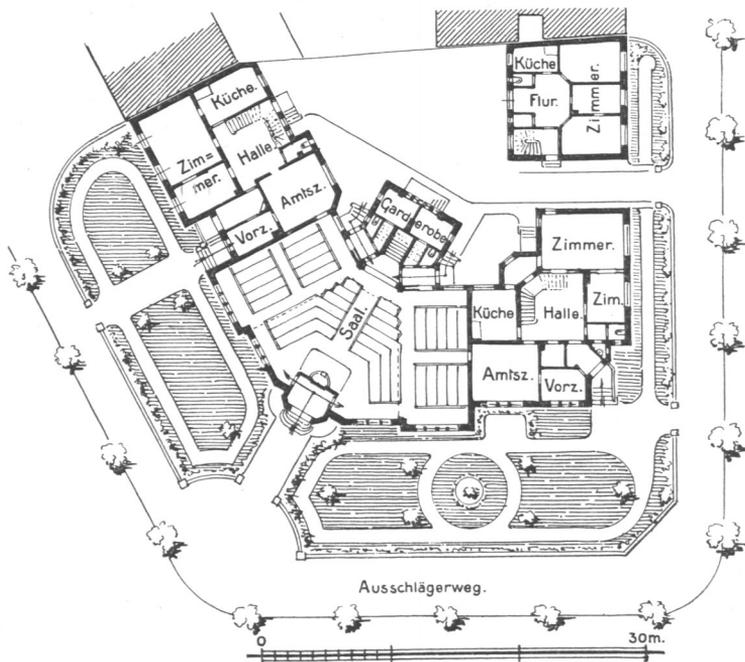


Abb. 159. Stephan-Kempe-Saal, Grundriß.